



2. Wartumer 24-Stunden-Paddeln 30. Juni/1. Juli 2007

24 Stunden – 10,2 km – 2 (defekte) Schleusen – und dazu ein paar verrückte Paddler. Das sind die Zutaten für den 24-Stunden-Paddelmarathon des WV Wartum in Bremen.

Eine Alternative zu den Teilnahmen am Weser- und Elbmarathon in den letzten Jahren und eine sportliche Herausforderung haben wir gesucht und mit dieser Veranstaltung gefunden. Laut Ausschreibung sollte am Sonnabend von 7.00 Uhr bis 21.00 Uhr und am Sonntag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr ein 10,2 km langer Rundkurs (mit 2 zu umtragenden defekten Schleusen) auf der Ochtum als stehendem Gewässer gepaddelt werden - idealerweise so oft wie möglich.

Innerhalb der WSG habe ich (erstaunlicherweise?) keine Mitpaddler gefunden – aber Carl Ehlers von der BSG LBB war wie in den Vorjahren bereit für solche Verrücktheiten.

Los ging es am Freitag mit der Anreise nach Bremen- übernachtet haben wir dort aus alter Verbundenheit bei den Bremer Kanuwanderern (BKW). Am Sonnabend früh waren wir erst 10 Minuten vor der

angegebenen Startzeit beim WV Wartum und hatten schon die Befürchtung, ein wenig spät dran zu sein. Aber in Bremen gehen die Uhren offensichtlich etwas anders: man war gerade erst dabei, die Anmeldung aufzubauen und andere Paddler waren auch noch nicht in Sicht.

Wir hatten eher den Eindruck, das man über unser „frühes“ Erscheinen etwas überrascht war. Also haben wir erst einmal einen Kaffee getrunken und um 7.30 Uhr waren wir dann tatsächlich auf dem Wasser.



Das erste Stück geht es auf der Ochtum zwischen idyllischen Freizeitgrundstücken entlang - unterbrochen von einer weniger idylli-

schen Brücke der Bundesstraße 75 und einer weiteren für die Straßenbahn. Danach folgt ein wenig „Gegend“, bevor nach einem scharfen Rechtsknick ein nur 5 m breites Teilstück entlang des Bremer Flughafens folgt - wir wissen jetzt, dass Ryanair hier in Bremen eine starke Stellung hat.



Nach insgesamt ca. 3 km ein erneuter scharfer Rechtsknick und man ist auf einem deutlich breiteren Teilstück der Ochtum – im Zuge des Flughafenausbaus in den 1970er Jahren wurde hier offensichtlich viel Geld investiert; diverse Inseln und Inselchen geschaffen und viele Bäume und Büsche gepflanzt. Inzwischen wirkt das Ganze ziemlich natürlich (und soll es als Naturschutzgebiet wohl auch sein). Als Paddler müssen wir uns hier immer auf der östlichen Seite der Inseln halten, während die Angler

aus unerfindlichen Gründen die gesamte Ochtum befahren dürfen. Aber was soll's – schön ist es hier trotzdem.

Unterwegs kommen diverse Brücken, bevor nach insgesamt ca. 8 km die erste defekte Schleuse folgt. Aus- und Wiedereinstieg sind recht bequem möglich und 100 m zu Fuß haben noch keinem Paddler geschadet. Direkt dahinter der nächste scharfe Rechtsknick und das ödeste Teilstück der Ochtum wartet auf uns – schnurgerade, eine ausgesprochen hässliche Brücke voller abgestellter Eisenbahnwaggons und noch hässlichere Strommasten am recht Ufer.



Nach einem weiteren Kilometer wartet die nächste defekte Schleuse auf uns – also wieder heraus aus dem Boot, umtragen und wieder hinein in das Boot. Angeblich sind beide Schleusen wegen mutwilliger Zerstörung außer Betrieb – was gibt es doch für Idioten auf dieser Welt!

Hinter der Schleuse ist die Ochtum gleich wieder viel schöner – am Ufer wieder viele Freizeitgrundstü-

cke, manche furchtbar spießig und kitschig, andere dafür umso gelungener.



Foto von Walter Gerbracht Pressephoto BreTag

Und dann kommt schon das (Zwischen-)Ziel – die erste Runde ist geschafft und wir machen eine kurze Pause. Auch die weiteren der an diesem Tag insgesamt 7 Runden fallen uns leicht – irgendwie sind wir trotz fehlendem Training ganz gut drauf.



Foto von Walter Gerbracht Pressephoto BreTag

Die immer wieder gleiche Strecke ist wieder Erwarten auch nicht langweilig, da man unterwegs immer wieder etwas Neues entdeckt. Pause machen wir auch nur noch nach jeder zweiten Runde; schließlich kann man sich ja gezwungenermaßen unterwegs an den Schleusen die Beine vertreten. Dafür wird in den Pausen das mehr

als reichliche Verpflegungsangebot des WV Warturm ausgiebig genutzt.



Ach ja – zwischenzeitig haben wir auch mal andere Paddler gesichtet – insgesamt waren 68 Teilnehmer dabei, die meisten aber wohl nur über wenige Runden.

Gegen 20.30 Uhr haben wir dann unsere siebente Runde beendet – alles in ruhigem Takt und ohne Hektik. Zurück zu unserem Zelt bei den BKW, duschen, ab zu Italiener und dann in die Schlafsäcke waren die letzten Aktivitäten. Weckerklingeln am Sonntag um 5.30 Uhr ist nicht so sonderlich erfreulich, gehört aber bei solchen Veranstaltungen zum üblichen Procedere. Um 6.30 Uhr waren wir dann wieder zurück beim WV Warturm und haben dort erst einmal gefrühstückt.

Immerhin 10 Minuten früher als am Vortag waren wir dann auf dem Wasser, wieder als erste. Für heute hatten wir uns wieder Doppelrunden vorgenommen. Unser erste Pause nach nunmehr insgesamt 9 Runden hat dann allerdings deutlich länger als geplant gedauert –

ein Kameramann eines Bremer Regionalfernsehsenders und ein Fotograf des Weser-Kuriers wollten uns unbedingt ausführlich interviewen, da wir wohl deutlich in Führung lagen!

Das fanden wir schon etwas merkwürdig, zumal wir die Veranstaltung zwar durchaus sportlich, aber eher entspannt angesehen haben – trotzdem haben wir brav mitgespielt, so oft passiert einem so etwas zum Glück ja nicht.

Gegen 16.30 Uhr haben wir unsere für diesen Tag fünfte und letzte Runde beendet – und dabei festgestellt, dass selbst 12 gleiche Runden eigentlich nicht langweilig sind. Mit insgesamt 122,2 Kilometern auf stehendem Gewässer bei teilweise Sonnenschein, teilweise Regen und immer viel Wind fanden wir unsere Leistung auf jeden Fall ganz akzeptabel – machbar ist so eine Teilnahme eigentlich für jeden einigermaßen trainierten Freizeitpaddler.

Obwohl nach unserer Einschätzung die meisten Teilnehmer die Veranstaltung noch entspannter angesehen haben als wir (viele sind „nur“ 3 oder 4 Runden gepaddelt) gab es sogar eine richtige Siegerehrung mit Urkunden für jeden Teilnehmer und vielen Preisen für die Erstplatzierten – Carl und ich haben jeweils einen Einkaufsgutschein von Zölzer über € 50,-- erhalten; für uns völlig überraschend, aber gerne genommen haben wir sie natürlich.



Bernhard Nentwich